



## Vor- und Zwischenberichte

### Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa)

**Rückläufiges Zinsgeschäft – Betriebsergebnis vor Bewertung um 1,6 auf 40,7 Mill. Euro gesunken – Personalkosten von 43 Mill. Euro – Cost Income Ratio bei 63,3% – Jahresüberschuss mit 6,7 Mill. Euro leicht unter Vorjahresniveau – geringere Abschreibungen im Kreditgeschäft – Neubewertung des Wertpapierportfolios – Bilanzsumme bei 4,1 (4,2) Mrd. Euro**

Bei der Nord-Ostsee Sparkasse war im Geschäftsjahr 2007 bei einem **Betriebsergebnis** vor Bewertung und Rückstellungen von 40,7 Mill. Euro ein Rückgang von 1,6 Mill. Euro gegenüber dem Vergleichsjahr zu verzeichnen. Auf der Ertragsseite konnte die Verbesserung des Provisionsüberschusses das rückläufige Zinsergebnis nicht kompensieren. Dennoch sieht die Nospa das eigene Ergebnis im Berichtsjahr 2007 deutlich über dem Durchschnitt der schleswig-holsteinischen Sparkassen.

Die Personalkosten beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 43 Mill. Euro. Mit einer Aufwands-Ertrags-Relation von 63,3% sieht man sich als große Flächensparkasse sowohl im Landes- als auch im Bundesschnitt gut aufgestellt. Die Steuerposition wird auf 7,7 Mill. Euro beziffert. Nach einer Stärkung des Eigenkapitals und der Vorsorgereserven blieb auch der ausgewiesene **Jahresüberschuss** von 6,7 Mill. Euro etwas hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Die **Abschreibungen im Kreditgeschäft** lagen gegenüber dem Jahr 2006 niedrigerer. Diesen Spielraum hat man genutzt, so heißt es aus dem Institut, um alle Wertpapiere zum aktuellen Marktwert zu bewerten – man sei zwar nicht im Subprime-Markt engagiert, habe aber die höheren Risikoprämien für normale Wertpapiere zu verkraften.

Das Kundengeschäftsvolumen der Nord-Ostsee Sparkasse aus Einlagen und Krediten wurde um knapp 2% auf 5,2 Mrd. Euro gesteigert. Die **Bilanzsumme** ist da-

gegen leicht um 3,2% auf 4,1 Mrd. Euro gesunken. Im Jahr 2007 wurden dabei die Kundeneinlagen um 3,8% auf 2,5 Mrd. Euro gesteigert. Allein auf die kurzfristig verfügbare und geldmarktnah verzinste Einlageform „S-Kapitalkonto“ entfiel ein Bestandszuwachs von 22,4% beziehungsweise 86 Mill. Euro auf 473 Mill. Euro. Das Volumen an Spareinlagen blieb mit 1 Milliarde Euro konstant.

Ungebrochen aus Sicht der Sparkasse war im Berichtsjahr 2007 die Tendenz zu **Fondsanlagen** ohne und vor allem mit Kapitalgarantie. Im Fonds-Nettoabsatz sieht sich die Nospa im vergangenen Jahr auf Platz eins in Schleswig-Holstein. Das in rund 33 000 Kundendepots verwaltete Vermögen summiert sich auf rund 956 Mill. Euro.

Vor allem durch den Zuwachs im kurz- und mittelfristigen Bereich wurde das Volumen der **Finanzierungen im gewerblichen Bereich** um 1,6% auf 1,5 Mrd. Euro gesteigert. Darunter waren auch 70 Existenzgründungen. Bei Tilgungen in Höhe von 362 Mill. Euro blieb das gesamte Kundenkreditvolumen mit 2,8 Mrd. Euro dennoch nahezu unverändert.

Im Privatkundengeschäft setzte sich die Entwicklung des Vorjahres bei den **Konsumentenkredit** fort: 30 Mill. Euro stellte die Nord-Ostsee Sparkasse ihren Kunden im zurückliegenden Jahr 2007 für Anschaffungen zur Verfügung. Die Nachfrage im Wohnungsbau war dagegen leicht rückläufig – was man weiterhin maßgeblich auf den Vorzieheffekt durch Wegfall der Eigenheimzulage im Jahr 2006 zurückführt. Im Immobiliengeschäft wurden 319 Objekte vermittelt, ein Plus von 39 Einheiten gegenüber dem Vorjahr. In Zusammenarbeit mit der Landesbausparkasse (LBS) wurden zudem 2 900 Bausparverträge mit einem Gesamtvolumen von 74 Mill. Euro abgeschlossen.

Die Gesamtzahl der **Beschäftigten** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 990 auf 960. Davon waren 588 vollzeit- und 303 teilzeitbeschäftigt sowie 69 in der Ausbildung. Die seit 2003 für Teilzeit gebildeten Rückstellungen belaufen sich auf 13,8 Mill. Euro.

In ihren Sitzungen Ende Februar dieses Jahres haben die Verwaltungsräte der Nospa und der Flensburger Sparkasse jeweils beschlossen, eine **Fusion** beider Sparkassen in die Wege zu leiten. Die „neue“ Nord-Ostsee Sparkasse soll in den nächsten Monaten rückwirkend zum 1. Januar 2008 entstehen.

Die Zusammenführung beider Sparkassen soll ohne betriebsbedingte Kündigungen vollzogen werden. Hauptstellen sind wie bisher in Flensburg, Husum und Schleswig geplant. Mit einer gemeinsamen **Bilanzsumme** von 6,7 Mrd. Euro und zirka 1 400 Mitarbeitern werde es sich um die größte Sparkasse in Schleswig-Holstein und nach gegenwärtigem Stand die Nr. 25 in Deutschland handeln.

### Kreissparkasse Heinsberg

**Ausgewiesener Gewinn von 5,5 Mill. Euro – Investitionen in Filialnetz und IT von 18 Mill. Euro – für die DSGVO-Übernahme der Landesbank Berlin Beteiligungsbetrag von 10,6 Mill. Euro – Umsatzanstieg bei Wertpapieranlagen von 61% – Bilanzsumme mit 2,9 Mrd. Euro leicht über Vorjahresniveau – Steigerung der Kreditvergaben – 18% Plus bei Baufinanzierungen**

Mit Angaben zur **Ertragslage** hält sich die Kreissparkasse Heinsberg bei den Zahlen zum Geschäftsjahr 2007 zurück. Nach den vorläufigen Zahlen der westlichsten Kreisstadt in Deutschland, könne ein Gewinn von rund 5,5 Mill. Euro ausgewiesen werden. Dieser Betrag, nach Vorschlag an die Gremien, soll vollständig in die Rücklagen des Hauses fließen, um die Eigenkapitalbasis zu stärken.

Investiert hat die Sparkasse im Jahr 2007 insbesondere in das eigene Filialnetz und die technische Ausstattung. Das gesamte **Investitionsvolumen** wird auf 18 Mill. Euro beziffert. Als „große Kraftanstrengung“ im Jahr 2007 bezeichnet das Institut die Übernahme der Landesbank Berlin mit der Berliner Sparkasse durch die Sparkassenorganisation. Auf die Kreissparkasse Heinsberg entfiel dabei ein Beteiligungsbetrag von 10,56 Mill. Euro.

Die Geldanlagen der Kunden stiegen im Berichtsjahr 2007 um 109 Mill. Euro (5,1%) auf rund 2,26 Mrd. Euro an. Dies sei die höchste Steigerungsrate seit acht Jahren. Das Plus entfiel mit 69 Mill. Euro auf Anlagen in Sparkassenprodukte, wobei alle Anlagearten sich positiv entwickelten. Um 40 Mill. Euro wuchsen zudem die Wertpapieranlagen; die Umsätze in diesem Bereich erhöhten sich um 61%. Besonders gefragt waren nach Angaben der Bank Fonds des Verbundpartners Deka sowie die Sondersparform „Zuwachssparen-Flexibel“. In diesem festverzinslichen Produkt wurde ein Bestandswachstum von 63 Mill. Euro erzielt. Die **Bilanzsumme** des Instituts erhöhte sich um 30 Mill. Euro auf 2,92 Mrd. Euro, das Geschäftsvolumen um 60 Mill. Euro auf 3,2 Mrd. Euro.

Insgesamt stellte die Kreissparkasse Heinsberg im abgelaufenen Jahr neue Kredite in Höhe von über 288 Mill. Euro bereit, hinzu kamen 17 Mill. Euro Leasingfinanzierungen. Damit konnten die **Kreditvergaben** gegenüber dem Vorjahr um 8,6% gesteigert werden. Der Bestandszuwachs im Kreditgeschäft beträgt 69 Mill. Euro.

Es wurden im Jahr 2007 **Baufinanzierungen** in einer Größenordnung von 107 Mill. Euro zugesagt, 18% mehr als im Vorjahr. Dabei diente der Großteil der Mittel dem Erwerb von Immobilien, so das Institut; die Nachfrage für den Neubau von Objekten war rückläufig. Rund 4 100 Bausparverträge der LBS mit einem Volumen von 88 Mill. Euro wurden im vergangenen Jahr abgeschlossen.

Die S-Immobilien GmbH als **Tochterunternehmen** der Sparkasse hebt 2007 als das beste Jahr seit ihrer Gründung 1997 hervor. Das vermittelte Objektvolumen stieg um 38% auf nahezu 30 Mill. Euro an. Ein aus eigener Sicht zufriedenstellendes Ergebnis erzielte die S-Versicherungsagentur, die 3 150 Sachversicherungen vermittelte. Erfreulich sei derweil das Unfallversicherungsgeschäft gewesen mit einer Beitragssteigerung von 35%. Deutlich rückläufig war im Jahr 2007 aber das Lebensversiche-

rungsgeschäft; die neu vermittelte Versicherungssumme wird auf 40 Mill. Euro beziffert.

Im Rahmen der **privaten Altersvorsorge** hebt die Kreissparkasse das Vertriebsergebnis beim eigenen Riester-Produkt „Sparkassen-Vorsorge-Plus“ hervor: 1 480 Kunden konnte man für den staatlich begünstigten Vertrag überzeugen. Bei insgesamt 5 750 Verträgen im Bestand der Kreissparkasse sollen die Vertriebsaktivitäten noch weiter angekurbelt werden.

Zur **Wettbewerbssituation** im Kreditgewerbe betont das Institut, dass vor allem die Konkurrenz der Direktbanken und einiger Privatbanken weiterhin spürbar sei. Um dem mit einer stärkeren Präsenz in der Fläche entgegenzutreten, hat man im vergangenen Jahr beschlossen, die kleinen Filialen personell aufzustocken. An allen 51 Standorten ist damit eine Besetzung mit mindestens zwei Mitarbeitern während der Geschäftszeiten durchgängig gewährleistet.

Zum 1. Januar dieses Jahres wurden 18 Mitarbeiter neu eingestellt, die zusätzlich im Filialbereich eingesetzt werden. Derzeit beläuft sich die Belegschaft der Kreissparkasse Heinsberg nach eigenen Angaben auf 652 Mitarbeiter; hinzu kommen 40 Auszubildende.

### Sparkasse Hilden Ratingen Velbert

**Rückgang beim Zinsergebnis – stagnierendes Provisionsgeschäft – Verwaltungsaufwand rückläufig – Jahresüberschuss von 4,2 Mill. Euro – Bilanzsumme bei 3,2 Mrd. Euro – Steigerung im Leasinggeschäft – Absatzsteigerung im Bereich der privaten Altersvorsorge – Rückgang von 5,5% bei Bausparverträgen**

Das **Zinsergebnis** der Sparkasse Hilden Ratingen Velbert verringerte sich im fünften Geschäftsjahr nach ihrer Fusion auf zirka 66,6 Mill. Euro. Im Bereich Provisionsgeschäft (Wertpapiere, Versicherungen, Bausparen, Leasing, Giro) sieht man sich derweil mit einem Ergebnis von 20,4 Mill. Euro nicht nur auf dem Niveau des Vor-

jahres, sondern auch deutlich über dem Durchschnitt der rheinischen Sparkassen.

Verringert wurde im Berichtsjahr der Verwaltungsaufwand (Sach- und Personalaufwand). Der **Jahresüberschuss** wird auf 4,2 Mill. Euro beziffert – aus Sicht der Bank ein insgesamt noch zufriedenstellendes Ergebnis. Das Eigenkapital in Höhe von 12,9% liegt zum einen deutlich über der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Norm von 8% und zum anderen im Vergleich des Rheinischen Sparkassenverbandes im oberen Drittel.

Die **Bilanzsumme** lag bei rund 3,2 Mrd. Euro und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Die Sichteinlagen blieben nahezu unverändert bei 617,2 Mill. Euro, Festgelder/Termineinlagen wuchsen stark um 44,0% auf 263,6 Mill. Euro an. Insgesamt wurde das Einlagenvolumen gegenüber dem Niveau des Vorjahres um 3,5 % auf rund 2,2 Mrd. Euro gesteigert. Bei insgesamt 1,9 Mrd. Euro stabilisierte sich das **Ausleihvolumen**. Die langfristigen Darlehensbestände im Firmenkundengeschäft blieben dabei trotz erhöhter Kreditnachfrage durch hohe Tilgungen insgesamt nahezu unverändert.

Das Ergebnis im **Leasinggeschäft** übertraf den Wert des Vorjahres, das Leasingvolumen stieg um rund 22% an, die Anzahl der Verträge lag bei 91. In der Wertung der LGS (Leasinggesellschaft der Sparkassen) belegte das Institut damit von 34 Instituten im Rheinland den dritten Rang, wie hervorgehoben wird. Einen steigenden Absatz im Rahmen der **Altersvorsorge** verzeichnete das Institut bei den staatlich geförderten Rentenprodukten S-Prämien-Rente (Riester) und S-Basis-Rente (Rürup). Im zweiten Halbjahr wurde zudem das neue Produkt S-Fonds-Rente-Flexibel gut abgesetzt. Hier rechnet man sich mit 192 vermittelten Verträgen zu den erfolgreichsten Sparkassen im Geschäftsgebiet der Provinzial Rheinland Versicherung AG. Über alle Versicherungssparten hinweg wurden insgesamt 5 700 Verträge vermittelt.

Im **Bauspargeschäft** war ein Rückgang der Abschlüsse gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 5,5% zu verzeichnen (bezogen auf die Bausparsumme). Insgesamt weist die Sparkasse 1 773 Abschlüsse aus, mit rund 38,914 Mill. Euro Bausparsumme bei einer durchschnittlichen Bausparsumme in Höhe von knapp 22 000 Euro.

#### Für eilige Anzeigenaufträge

Telefon 0 69/97 08 33-26 Frau Guckes  
Fax 0 69/707 84 00  
E-Mail anzeigen@kreditwesen.de

Die Sparkasse Hilden Ratingen Velbert ist das größte S-Institut im **Kreis Mettmann** und beschäftigt rund 880 Mitarbeiter, davon 546 in einem Vollzeit-, 286 in einem Teilzeit- und 48 in einem Ausbildungsverhältnis.

## DVB Bank

**Zinsüberschuss vor Risikovorsorge um gut ein Fünftel angestiegen – Provisionsergebnis um 17,0% höher – Jahresüberschuss mit 109,2 (90,0) Mill. Euro um 21,3% über Vorjahresniveau – Kundenkreditvolumen bei 14,4 (12,0) Mrd. Euro – Cost Income Ratio auf HGB-Basis von 45,0%**

Nach den vorläufigen und noch untestierten Zahlen für das zurückliegende Geschäftsjahr 2007 stieg der **Jahresüberschuss** der DVB Bank AG, Frankfurt am Main, um 21,3% auf 109,2 Mill. Euro an, nach 90,0 Mill. Euro im Jahr 2006, nach 54,3 Mill. Euro im Jahr 2005 und 33,8 Mill. Euro im Jahr 2004.

Die einzelnen Positionen des operativen Ergebnisses entwickelten sich wie folgt: Der **Zinsüberschuss vor Risikovorsorge** stieg um 21,4% auf 193,6 (159,5) Mill. Euro an. Für das Kreditgeschäft wurde insgesamt eine Netto-Risikovorsorge in Höhe von 20,3 (27,8) Mill. Euro gebildet. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 17,0% auf 84,8 (72,5) Mill. Euro. Unter Letzteren fallen sowohl Kreditprovisionen in Transport Finance als auch Provisionen aus den Aktivitäten des Investment Managements und der Advisory Services. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 17,5% auf 147,4 (125,4) Mill. Euro.

Auch wenn die Thesaurierung von Gewinnen zur **Eigenkapitalstärkung** und Wachstumsfinanzierung weiterhin Priorität habe, will die Bank ihre Aktionäre künftig stärker an den Ergebnissteigerungen teilhaben lassen. Die gestiegenen Refinanzierungskosten sollen im Neugeschäft ausnahmslos weitergegeben werden.

Das nominale **Kundenkreditvolumen** der DVB Bank (bestehend aus Kundenforderungen, Garantien und Bürgschaften sowie unwiderruflichen Kreditzusagen) erhöhte sich um 20,1% auf 14,38 (11,97) Mrd. Euro.

Ihre finanzwirtschaftlichen Ziele misst die DVB mit den **Kennzahlen** Return on Equity vor Steuern (RoE) und Cost Income Ratio (CIR). Der RoE stieg auf 25,9 (20,9)% und die CIR erreichte 45,0 (45,1)% auf Basis des HGB-Abschlusses.

Nach den internationalen Finanzierungsregeln **International Financial Reporting Standards (IFRS)** haben sich diese beiden strategischen Steuerungsgrößen wie folgt entwickelt: Der RoE stieg auf 20,4 (19,9)% an, während sich die CIR leicht auf 51,2 (49,9)% erhöhte.

## DZ Bank International

**Ergebnis nach Steuern auf Vorjahresniveau von 71 Mill. Euro – höheres Zinsergebnis – Provisionsergebnis als größte Ertragsquelle – Kostenpositionen angestiegen – Bilanzsumme bei 15,5 (15,2) Mrd. Euro – Zuwachs bei Depotbankmandaten – Marktführerschaft bei luxemburgischen Spezialfonds beansprucht**

Mit 71,0 Mill. Euro nach Steuern im zurückliegenden Geschäftsjahr 2007 hat die DZ Bank International S.A. (DZI) mit Sitz in Luxemburg ihr **Ergebnis** vom Vorjahr auf den Punkt wieder erreicht. Dabei stieg das Zinsergebnis um 2 Mill. Euro auf 81 Mill. Euro an. Das Provisionsergebnis erhöhte sich um 3 Mill. Euro auf 100 Mill. Euro. Moderate Steigerungen verzeichnete die Bank beim Verwaltungsaufwand, der sich um 3 Mill. Euro auf 73 Mill. Euro erhöhte, sowie beim Aufwand aus Finanzgeschäften, der von 7 Mill. Euro auf 9 Mill. Euro zunahm.

Der Blick auf die vorläufigen Bilanzzahlen zeigen mit 16,2 Mrd. Euro nach 16,0 Mrd. Euro ein nahezu konstantes Geschäftsvolumen. Die **Bilanzsumme** der luxemburgischen DZ-Bank-Tochter erhöhte sich von 15,2 Mrd. Euro im Jahr 2006 auf 15,5 Mrd. Euro zum Ende des Berichtsjahres. Deutlichen Zuwachs verzeichnete die Bank bei den Depotbankmandaten von 175 im vorangegangenen Jahr auf 329 im Jahr 2007.

Das verwahrte Fondsvolumen betrug 35,5 Mrd. Euro per Ende 2007. Hervorgehoben wird dabei die Stellung der DZI bei der Auflage von **Spezialfonds**. Bei rund 100 zuge-

lassenen Fonds, davon 50 für vermögende Privatkunden, sieht sich die Bank als Marktführer in Luxemburg. Mit einer Dividende von 2,00 Euro pro Aktie und einer Sonderausschüttung von 2,50 Euro pro Aktie werden wie im Vorjahr rund 71 Mill. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.

## Vereinigte Volksbank

**Zinsgeschäft um 7,3% rückläufig – leichte Erhöhung der Provisionserträge – Kundenkreditvolumen um 4% angestiegen – leicht angehobene Risikovorsorge von 1,13 (1,11) Mill. Euro – Volumen der Kundeneinlagen bei 1,66 Mrd. Euro – Anstieg der Tagesgeldkonten um fast ein Viertel – Investitionen in Filialnetz**

Der **Zinsüberschuss** der Vereinigten Volksbank AG, Böblingen/Sindelfingen – Schönbuch – Calw/Weil der Stadt, war im zurückliegenden Geschäftsjahr 2007 um zirka 3,2 Mill. Euro beziehungsweise minus 7,3% rückläufig. Zugenommen haben die Provisionserträge aus dem Dienstleistungsgeschäft der Bank. Die deutlichste Steigerungsrate zeigte sich bei den Erträgen aus der Wertpapiervermittlung, so das genossenschaftliche Institut. Diese konnten im Vergleich zu 2006 um mehr als 2 Mill. Euro erhöht werden.

Ein Aufwärtstrend zeichnete sich im Bereich der Erträge aus **Immobilien, Konsumentenkredit** und dem **Zahlungsverkehr** ab. Insgesamt wurden im Jahr 2007 über 200 Immobilien vermittelt. Hier lag der Schwerpunkt, wie bereits im vergangenen Jahr, bei den gebrauchten Immobilien. Demgegenüber ließen die Provisionserträge aus dem Bauspar- und Versicherungsgeschäft nach und das Kundenkreditgeschäft verringerte sich um minus 1,1%, was einem Gegenwert von 15 Mill. Euro entspricht.

Das reine **Kundenkreditvolumen** bei den Firmen- und Privatkunden der Bank sei mit einer Zuwachsrate von 4% beziehungsweise einem Volumenanstieg von 50 Mill. Euro positiv gewesen. Dazu trugen nach Angaben der Bank unter anderem Sonderkreditprogramme im privaten Wohnungsbau bei. Hier verzeichnete die VWAG eine Zunahme von 6%. Insgesamt stehen somit

Kredite im Gegenwert von 1,34 Mrd. Euro in den Büchern der Bank. Vom schwachen Trend im allgemeinen Versicherungsgeschäft hob sich die Vermittlung von Krankenversicherungen ab. Mit einer Erhöhung der Abschlussquote um 27% gegenüber 2006 konnte hier eine deutliche Steigerung erreicht werden.

Im Bereich der **Risikovorsorge** für Kredite mussten für festverzinsliche Wertpapiere und bei einem Fonds wegen nicht vorhandener Handelbarkeit Teilwertberichtigungen vorgenommen werden. Insgesamt bewegt sich die gesamte Risikovorsorge der Bank mit einem Betrag von rund 1,13 Mill. Euro knapp über dem Vorjahresniveau von 1,11 Mill. Euro.

Im Bereich der **Kundeneinlagen** steht eine Volumensteigerung um 70 Mill. Euro – das entspricht einer Zunahme von 4,3% – zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres zu vermelden. Im Jahr zuvor hatten die Gesamteinlagen um 0,19% zugenommen. Die Einlagen erreichten 2007 einen Gesamtwert von 1,66 Mrd. Euro.

Die Tendenz zu kurzfristigen Anlagen sieht man bei der Vereinigten Volksbank fortgesetzt. So haben sich **Festgeldanlagen** bei der VWAG verdoppelt. Der Anstieg bei den Tagesgeldkonten betrug rund 23%. Insgesamt führt die Vereinigte Volksbank mehr als 280 000 Konten und Depots.

Im Mittelpunkt der **Investitionstätigkeit** der Bank standen die Umbauarbeiten an einer Filiale in Böblingen und der Neubau der Filiale in Ehningen. Erstere wurde Mitte Februar 2008 nach einer neunwöchigen Umbauzeit wieder eröffnet. Die Fertigstellung des Filialgebäudes in Ehningen ist für den Herbst des laufenden Jahres geplant. Mit der zusätzlichen Einführung eines neuen IT-Serverzentrums in Böblingen beziffert das Genossenschaftsinstitut die Investitionssumme auf 5,96 Mill. Euro.

### Volksbank Lüneburg

**Zinsüberschuss „gut behauptet“ – Plus von 4,6% beim Provisionsüberschuss – Verringerung der Verwaltungsaufwendungen um 7,4% – Forderungen an Kunden um 15 Mill. Euro gesteigert – Preisdruck bei Festgeldern und Termineinlagen – Niveau der Kundeneinlagen**

### konstant – Verschmelzung mit Volksbank Lüneburger Heide in Planung

Das Ergebnis der eigenen Geschäftstätigkeit im 148. Geschäftsjahr stellt die Volksbank Lüneburg kurz und knapp dar: Bilanzsumme gestiegen, Zinsüberschuss gut behauptet, Provisionsergebnis um 4,6% gesteigert und Verwaltungsaufwand um 7,4% verringert. Für die 14 000 Anteilseigner wird eine von 4,5% im Vorjahr auf nunmehr 5% erhöhte Dividende vorgeschlagen.

Die als **Forderungen an Kunden** bilanzierte Summe der Kredite an Privat- und Firmenkunden stieg im Jahr 2007 um über 10% gegenüber dem Vorjahr an, was rund 15 Mill. Euro entspricht. Zusätzlich wurden rund 3,7 Mill. Euro für Konsumzwecke finanziert.

Trotz eines verspürten schärferen Preiswettbewerbs bei Festgeldern und Termineinlagen konnten die **Kundeneinlagen** insgesamt im Hause gehalten werden. Im zurückliegenden Berichtszeitraum verzeichnete das genossenschaftliche Institut zudem eine verstärkte Nachfrage nach Anlagen in Fonds und Zertifikaten, was sich positiv in den Erträgen des Dienstleistungsgeschäftes niederschlug. Bei konstanten Preiskonditionen habe der Zuwachs von über 2 600 Gehaltskonten für Stabilität der Erträge im Bereich des Zahlungsverkehrs gesorgt.

Wie auch das Gros der genossenschaftlichen Institute distanziert sich die Volksbank Lüneburg von dem von vielen Banken praktizierten **Verkauf von Krediten** und Grundschulden: „Die Volksbank Lüneburg veräußert keine vertragsgemäß bedienten (störungsfreien) Kredite ohne Zustimmung des Kunden an Dritte“, wird betont. Dass man derweil eine „faire und qualitativ hochwertige Baufinanzierungsberatung“ durchführt, hat sich die Bank im Dezember 2007 gleich vom TÜV zertifizieren lassen.

Investiert hat die Genossenschaftsbank in den Komplettumbau der Geschäftsstelle Adendorf und einer Stadtfiliale. Die Renovierung der Geschäftsstelle in Amelinghausen ist darüber hinaus für dieses Frühjahr vorgesehen. Die Vorbereitungen der geplanten **Verschmelzung** mit der Volksbank Lüneburger Heide, Soltau, laufen nach Angaben der Volksbank planmäßig.

### Volksbank Lüneburger Heide

**Insgesamt „gutes“ Betriebsergebnis – Anstieg der Bilanzsumme um 4% auf 693 Mill. Euro – Volumen der Kundeneinlagen bei 474 (449) Mill. Euro – Kredite im Wert von 372 Mill. Euro vergeben – deutlicher Rückgang des beleghaften Zahlungsverkehrs – 300 neue Mitglieder**

Genau wie das Schwesterinstitut in Lüneburg, mit dem sich die Volksbank Lüneburger Heide im laufenden Jahr zusammenschließen will, fasst man sich in Soltau hinsichtlich des Jahresergebnisses sehr kurz: Steigende Mitgliederzahlen, eine gewachsene Bilanzsumme und ein insgesamt gutes **Betriebsergebnis**, so die knappe Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Jahres 2007.

Die **Bilanzsumme** stieg im vergangenen Jahr um rund 4% von 666 auf 693 Mill. Euro an. Beliefen sich die Kundeneinlagen im Jahr 2006 noch auf 449 Mill. Euro, so weist die Bank sie zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 auf 474 Mill. Euro aus. Auch bei dem Soltau Institut sei dabei die starke Konkurrenz der Direktbanken zu spüren gewesen. Nach 363 Mill. Euro im Jahr 2006 waren im vergangenen Jahr Kredite im Wert von 372 Mill. Euro vergeben.

Ein weiterer positiver Trend sieht man im Rückgang der beleghaften Überweisungen. Im Jahr 2003 gaben die Kunden noch 478 000 Überweisungsbelege zur Ausführung an die Bank, 2007 waren es lediglich noch 230 000. Die wachsende Popularität des Onlinebankings will das genossenschaftliche Institut jedoch nicht als geringere Verbundenheit mit der Platzbank gewertet wissen: auch 2007 konnte die Volksbank Lüneburger Heide eG wieder einen Anstieg ihrer **Mitgliederzahlen** verzeichnen; 300 zusätzliche Kunden entschieden sich 2007 für einen Beitritt in die Genossenschaftsbank, insgesamt sind es nun 21 368.

Als große Aufgabe für das Geschäftsjahr 2008 gilt die **Fusion** mit dem Genossenschaftsinstitut in Lüneburg. Beschlossen werden soll diese von den Vertretern der Mitglieder beider Banken in den Versammlungen im Mai 2008.